

Effektive Steuerung in den Krankenhäusern der Stiftung der Cellitinnen mit 18 Mandanten

Success Story Hospitalvereinigung St. Marien GmbH

„Durch den Einsatz von TIP HCe hat sich unser Aufwand für die Standardberichtserstellung und Aufbereitung von Analysedaten extrem verkürzt, so dass nun mehr Zeit für die inhaltliche Analyse und somit Steuerung verfügbar ist. Die Zeitersparnis beträgt bis zu 90 % pro Bericht.“



Andrea Daus
Abteilungsleitung Zentralcontrolling
Hospitalvereinigung St. Marien

Die Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria ist ein modernes Gesundheits- und Pflegeunternehmen mit 8 Krankenhäusern, 2 Rehabilitationskliniken, 18 Seniorenhäusern und weiteren Einrichtungen im Gesundheitswesen. Mit ihren medizinischen Fachabteilungen (Kliniken) decken die Krankenhäuser die Grund- und Regelversorgung der Menschen im Kölner Nordwesten und in der Region Wuppertal komplett und kompetent ab. 2013 wurde TIP HCe im Bereich der Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen (zusammengefasst in der Hospitalvereinigung St. Marien GmbH) zur effizienten Steuerung der Gruppe sowohl im Zentralcontrolling als auch in den einzelnen Häusern eingeführt.

Hintergrund/Ausgangssituation

Vor der Einführung von TIP HCe beschränkte sich das kaufmännische Berichtswesen auf Leistungsanalysen aus dem §21-Datensatz sowie Daten aus der Finanzbuchhaltung. Diese Informationen wurden durch Kennzahlen aus den Originalsystemen manuell ergänzt und in Excel zu Aufsichtsratsberichten zusammengestellt. Aufgrund der wachsenden Gruppe mit immer neuen Häusern und der zunehmenden Professionalität und Komplexität war dieses Vorgehen immer unzureichender, um die Gruppe zielgerichtet steuern zu können. Der hohe Zeitaufwand für die Datenextraktion und –zusammenstellung sowie die mangelnde Kongruenz der Daten führten zum Wunsch nach einer durchgängigen Lösung.

Eine Projektgruppe mit Teilnehmern aus den Bereichen kaufmännische Direktion, Medizincontrolling, Finanz- und Personalcontrolling, Patientenmanagement, Qualitätsmanagement und Finanzbuchhaltung wurde für die Auswahl einer Business Intelligence-Lösung zusammengestellt. Nach einer Vorauswahl

durch IT und Controlling und einem Ausschreibungsverfahren fiel die Wahl aufgrund des Funktionsumfanges und der Höhe der Gesamtkosten auf TIP HCe.

Anforderungen/Herausforderungen

„Die verschiedenen Anforderungen der einzelnen Projektgruppenmitglieder auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, war eine der größten Herausforderungen bei der Auswahl der Lösung“, berichtet Andrea Daus, Abteilungsleiterin im Zentralcontrolling. „Von Anfang an war uns wichtig, alle Betroffenen in die Entscheidung einzubeziehen. Die unterschiedlichen Bedürfnisse von kaufmännischem Controlling und Medizincontrolling konnten so in die Lösung integriert werden. Die Akzeptanz des neuen Systems war dadurch in allen Bereichen von Beginn an sehr hoch“, erklärt Andrea Daus das Vorgehen.

Konkret wurde die Einführungsphase so gestaltet, dass mit den Key Usern wöchentliche Meetings in den Häusern zur Datenvalidierung abgehalten wurden. Dadurch wurde das Arbeiten mit dem neuen Data Warehouse geübt und gleichzeitig die Richtigkeit und Aussagekraft der Daten sichergestellt. Vorbehalte konnten dabei abgebaut und Begeisterung für das neue System aufgebaut werden.

Seit dem Echtbetrieb werden alle Key User regelmäßig in die Zentrale in Köln zu einem DWH-Wissensaustausch eingeladen. Diese monatlichen Zusammenkünfte dienen der Vermittlung von Tipps und Tricks für die Arbeit mit TIP HCe, Problemlösungen, einem performanten Berichtsaufbau und der Vorstellung von Weiterentwicklungen. Dabei können offene Fragen beantwortet sowie neue Themen geschult



werden. Das Zentralcontrolling sieht sich auch als ersten Ansprechpartner für alle Fragen der Key User.

Lösung

Die Lösung der Hospitalvereinigung St. Marien GmbH basiert auf einem TIP HCe-Data Warehouse, an das die Vorsysteme SAP, ORBIS, TDS und TimeOffice über automatisierte Schnittstellen angebunden sind. Damit sind umfangreiche Analysen der Bereiche Finanzen, PatientInnen, Leistungen und Personal möglich. Auch Personalsimulationen mit verschiedenen Parametern und Personalplanungen, die in TDS erstellt werden, können mit TIP HCe analysiert und mit anderen Daten in Zusammenhang gebracht werden. Das Modul Kennzahlen ermöglicht die Erstellung von Kennzahlen aus allen Datenbereichen, die ins Standardberichtswesen integriert werden.

Eine Kostenstellenrechnung mit einer detaillierten Erlösverteilung ermöglicht die Betrachtung von Kosten und Erlösen der einzelnen Häuser. Aktuell befindet sich eine Deckungsbeitragsrechnung pro Fachabteilung in der Umsetzung.

Im Zentralcontrolling wurde ein Standardreporting auf Basis von TIP HCe entwickelt, das vorerst aus 16 Berichten für die Bereiche Finanzen, Personal und Leistungen besteht. Ein Set an Kennzahlen gibt Überblick über die Entwicklung der einzelnen Häuser, die regelmäßig der Geschäftsführung im Detail besprochen werden. Ein Pflegecockpit ist derzeit in Entwicklung. Im Moment werden die Berichte noch per Mail an die Empfänger verschickt, die automatische Berichtsverteilung über das Berichtsrepository soll aber in Kürze umgesetzt werden.

In den nächsten Monaten soll die Lösung um eine Bilanz- und Liquiditätsplanung erweitert werden, die gerade mit TIP HCe

entwickelt wird. Außerdem wird für die Pflege die Auswertung von Dekubitus- und Sturzprotokollen direkt aus den ORBIS-Formularen umgesetzt. Für 2016 ist die Umsetzung einer Kostenträgerrechnung geplant.

Vorteile

„Der größte Vorteil von TIP HCe ist mit Sicherheit die erhebliche Zeitersparnis bei der Berichterstellung im Standardreporting. Der Zeitaufwand für die Datenbeschaffung und Analyse hat sich deutlich verringert (z.B. DRG-Bericht: bisher ca. 0,5 Tage, jetzt ca. 15 Minuten)“, zeigt sich Andrea Daus begeistert. Weiters sind die höhere Flexibilität bei der Datenermittlung und die einfachere Kombination von Daten aus unterschiedlichen Vorsystemen hervorzuheben. Aufgrund der gemeinsamen Datenquelle besteht endlich Kongruenz der Daten, was einheitliche Aussagen über alle Berichte möglich macht.

Klinikprofil

Land:	Deutschland
Standort Zentrale:	Köln
Einrichtungen:	8
Betten:	1.871 (Akut), 132 (Reha)
MitarbeiterInnen:	3.647
Stationäre Fälle:	73.558 (Akut), 1.887 (Reha)
im Einsatz seit:	2013
Mandanten:	18
TIP HCe-Module:	FIN, PAT, LEI, MCO, PER, ANL, MAT, OP, MDK, KLG, FIN PLA, KEN, KORE, ELV, DSO, ARV